

NKHR trifft GIS



Geld regiert die Welt

???

Birgit Wulf, Geoforum 2009, 28.04.2009

Gliederung

Das Neue Kommunale
Haushalts- und Rechnungs-
wesen NKHR M-V

Was hat
Betriebswirtschaft mit
GIS
zu tun?

In eigener Sache:
Kosten und Nutzen von
Geodaten-
infrastrukturen

Paradigmenwechsel in der
öffentlichen Verwaltung:

- Kameralistik vs. Doppik
Reform des externen Rechnungswesens
- Die kommunale Bilanz
GIS-Unterstützung bei der Erstellung
der Eröffnungsbilanz
- Die Kosten-Leistungsrechnung
Das interne Rechnungswesen
- Außer Spesen nichts gewesen?
Was kommt nach der
Umstellung?
GIS als Instrument zur Unterstützung
von Controlling und Statistik

Kameralistik vs. Doppik

- Kameralistik
 - (lat. Camera: Fürstliche Schatzkammer/-truhe)
 - Finanzrechnung
 - Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben
 - Betrachtung des wirtschaftlichen Handelns als Vollzug des Haushaltsplanes
 - Funktion eines externen Rechnungswesens
 - Im Vordergrund steht die Nachprüfbarkeit der Ordnungsmäßigkeit, nicht des Erfolges

Kameralistik vs. Doppik

- Einige Kritikpunkte an der Kameralistik
 - Vorgänge, die nicht mit Zahlungsströmen verbunden sind, werden nicht erfasst (z. B. Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen)
 - Es wird kein Zusammenhang zwischen Mittelverwendung und Mittelherkunft hergestellt. Es ist keine Aussage darüber möglich, was die Verwaltung tatsächlich tut und leistet
 - Das System der Fortschreibung des Haushaltsplanes auf Basis der Vorjahreswerte bietet keinen Anreiz zu wirtschaftlichem Handeln. Im Gegenteil: Dieses wird sogar bestraft durch eine Verringerung der Ausgabenansätze bzw. eine Erhöhung der Einnahmenansätze.
Das „Dezemberfieber“ setzt ein.

Kameralistik vs. Doppik

- Doppik
- (Kunstwort aus der Betriebswirtschaftslehre:
Doppelte Buchführung in Konten)
(Ertrag: Ressourcenzuwachs in einer Abrechnungsperiode
Aufwand: Ressourcenverbrauch in einer Abrechnungsperiode)
- Systematische Informationserstellung über das Vermögen (Bilanz), den Erfolg (externe Erfolgsrechnung = Gewinn- und Verlustrechnung) und die Finanzlage (Finanzrechnung)
- methodisch durch die Informationserfassung hauptsächlich auf den Wegen der Inventur und der Doppelten Buchführung,
- instrumentell durch die Informationsverdichtung in den Instrumenten des Jahresabschlusses (Inventar, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung)
- Beurteilung des wirtschaftlichen Handelns am Erfolg (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag als Differenz von Erträgen und Aufwendungen) bzw. der daraus resultierenden Eigenkapitalerhöhung bzw. -minderung in der Bilanz
- Funktion eines externen Rechnungswesens

Die Kommunale Bilanz

Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva

Passiva

Im. Vermögensgegenstände	200.000 €	Eigenkapital	
unbebaute Grundstück	500.000 €	Kapitalrücklage	12.500.000 €
Schulen	4.000.000 €	Ergebnisrücklage	2.500.000 €
Dienstgebäude	1.200.000 €	Jahresüberschuss	1.100.000 €
Sonst. bebaute Grundstücke	1.000.000 €	Sonderposten Zuwendungen	2.000.000 €
Infrastrukturvermögen	6.800.000 €	Sonderposten Gebührenaussgleich	400.000 €
Kunstgegenstände	300.000 €	Pensionsrückstellungen	4.000.000 €
bewegliche Sachen	1.000.000 €	Deponierückstellungen	2.700.000 €
Fin.anlagen	2.000.000 €	Instandhaltungsrückstellungen	1.600.000 €
Vorräte	200.000 €	Inv.kreditverb.lichkeit	2.400.000 €
Forderungen	10.000.000 €	Lieferverbindlichkeiten	800.000 €
Liquide Mittel	2.800.000 €		
Summe	30.000.000 €	Summe	30.000.000 €

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Anlagevermögen entsteht grundsätzlich, wenn
 - wirtschaftliches Eigentum am Vermögensgegenstand vorliegt oder
 - eine mehrjähriger Zweckbindung oder Gegenleistungsverpflichtung des wirtschaftlichen Eigentümers vorliegt
 - Beim Grund und Boden sind zusätzlich die Grundstücke zu bilanzieren, die im rechtlichen Eigentum der bilanzierenden Gebietskörperschaft stehen (Eintrag im Grundbuch)

Die Bewertung des Anlagevermögens

Nichtabnutzbares und abnutzbares Anlagevermögen

- Nichtabnutzbares Anlagevermögen:
 - Grund und Boden
 - Kunstgegenstände
- Abnutzbares Anlagevermögen:
 - Unbewegliches Anlagevermögen
 - Gebäude, Straßen, Brücken
 - Bewegliches Anlagevermögen
 - Fahrzeuge, Büroausstattung

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Anschaffungs-/Herstellungskosten
- Anschaffungsnebenkosten (Frachtkosten, Montagekosten, Versicherungen, Maklergebühren, Beurkundungskosten, Vermessungskosten)
- Anschaffungspreisminderungen (Rabatte, Nachlässe, Rückvergütungen, Besonderheit: Skonto)
- Nachträgliche Anschaffungskosten (Beiträge, betriebsnotwendige Um- und Ausbaukosten)
- Aktivierbare Eigenleistungen
- **Keine Anschaffungskosten**
 - Kosten der Lagerung vor Ort
 - innerbetriebliche Transportkosten
 - Finanzierungskosten (z.B. Zinsen)
 - Verwaltungsgemeinkosten

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Immaterielles Anlagevermögen
 - Konzessionen und Lizenzen
 - an Dritte geleistete Zuwendungen mit mehrjähriger Zweckbindung oder Gegenleistungsverpflichtung
- Keine Bilanzierung
 - Selbsterstellte Software
- Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellkosten + ansetzbare Nebenkosten
 - bedingt Abschreibungen = Aufwand

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Grund und Boden
 - Bilanzierung bei rechtlichem Eigentum
 - Bilanzierung bei wirtschaftlichem Eigentum
- Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellkosten + ansetzbaren Nebenkosten
- Ersatzwertverfahren
 - Vergleichswerte
 - Bodenrichtwerte
 - bedingt keine Abschreibungen

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Gebäude
 - Grundsätzlich ist jedes Gebäude als ein Vermögensgegenstand aufzufassen
 - Bilanzierung bei wirtschaftlichem Eigentum
- Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellkosten + ansetzbaren Nebenkosten
- Ersatzwertverfahren
 - Sachwertverfahren
 - bedingt Abschreibungen

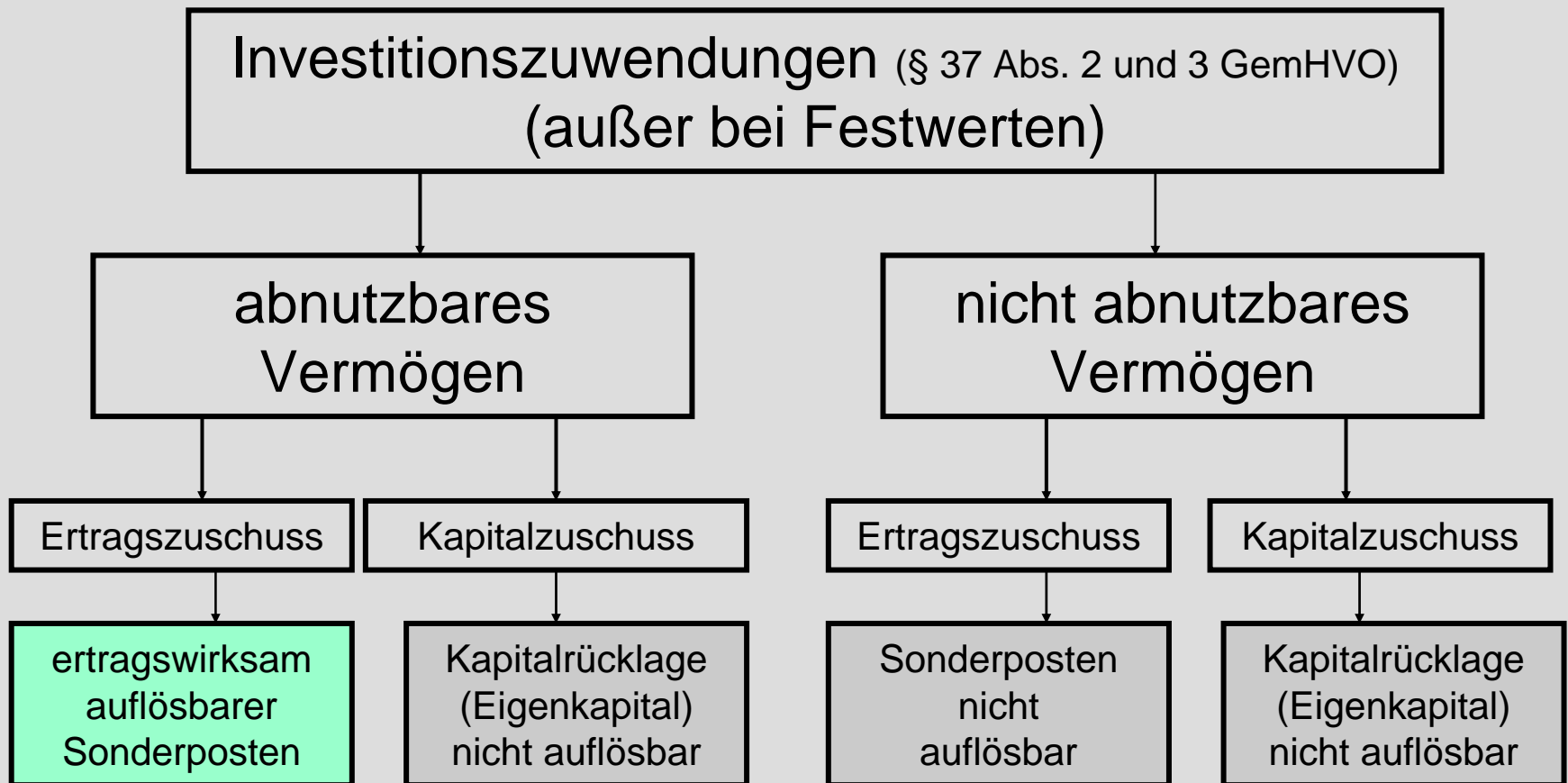
Die Bewertung des Anlagevermögens

- Infrastrukturvermögen
 - (Grund und Boden)
 - Straßenkörper
 - Ingenieurtechnische Bauwerke
- Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellkosten + ansetzbaren Nebenkosten
- Ersatzwertverfahren
 - Straßenbelag
 - Bauklassen
 - Zustandsbewertung

Die Bewertung des Anlagevermögens

- Selbständige Vermögensgegenstände
 - Mehrjährige Pflanzen (Festwert)
 - Verkehrszeichen (Festwert)
 - Radwege
- Festwertverfahren
 - Die Gesamtheit der Vermögensgegenstände wird mit der Hälfte der gesamten Anschaffungskosten in die Bilanz aufgenommen
 - In der laufenden Haushaltsausführung werden Ersatzbeschaffungen als normaler Aufwand gebucht
 - Festwerte müssen nur bei erheblicher Veränderung angepaßt werden

Die Bewertung des Anlagevermögens



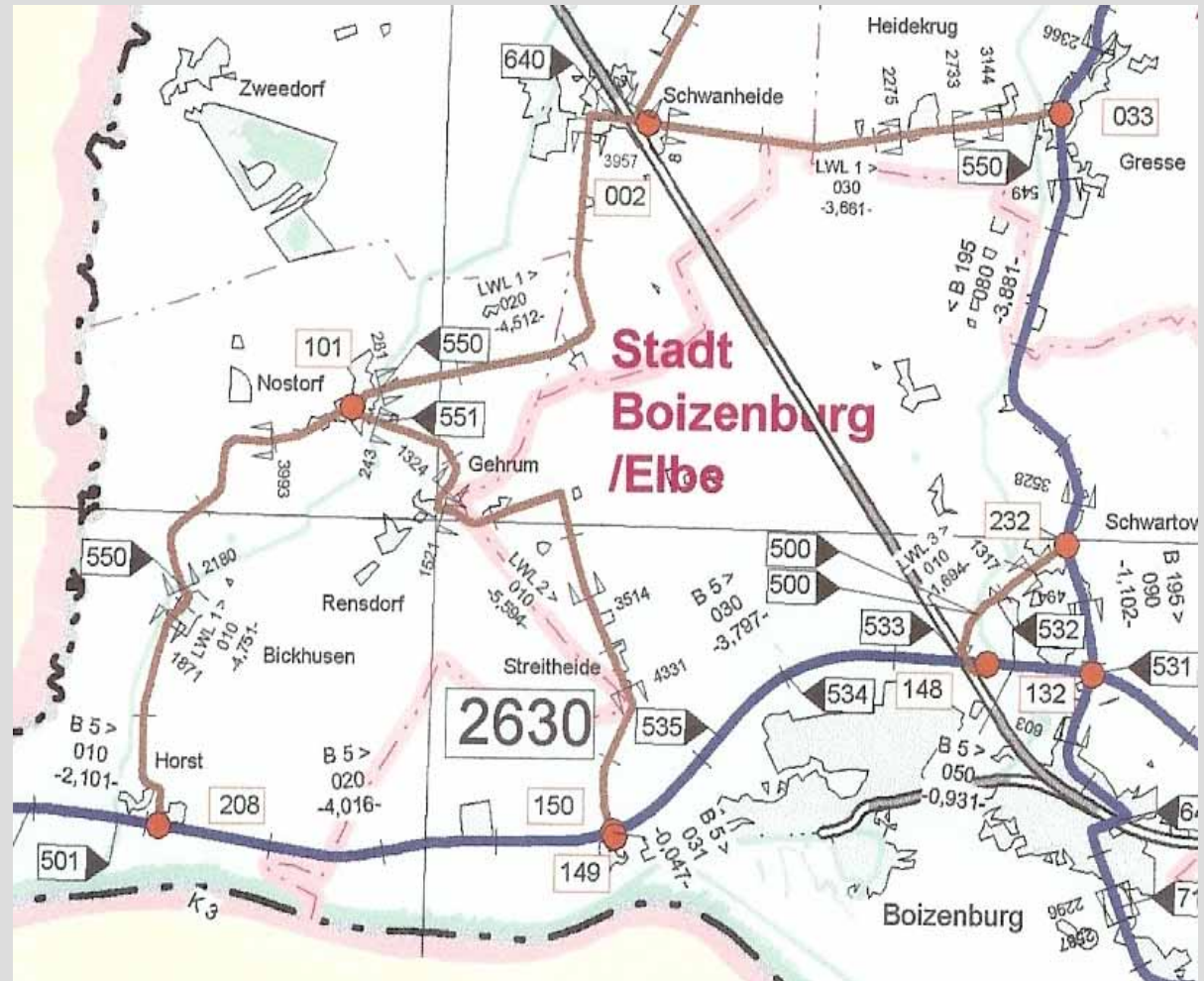
Die Erfassung des Anlagevermögens

- GIS als Methode zur Erfassung des Infrastrukturvermögens
 - Straßenabschnitte müssen so gebildet werden, dass Bewertungskriterien eindeutig sind
 - Verwendung zentraler Ordnungskriterien
- Straßenabschnitt = Flächenobjekt
- Bewertungskriterien und ermittelte betriebswirtschaftliche Daten = Sachdaten zum Objekt

Die Erfassung des Anlagevermögens

Landkreis Ludwigslust

- 567,6 km
Kreisstraßen
- 98,1 km
Radwege
- 64 Brücken
- 3 Tunnel



Die Erfassung des Anlagevermögens



Landkreis Ludwigslust

LK, FD Straßen und Tiefbau

Teil-BW 2629550 0 (5)

Straße K 1

AM/SM

Druck vom 24.04.2009, Deckblatt Seite 1

Prüfbericht 2008 E

nach DIN 1076

Bauwerksname **Brücke über den Schwanheider Mühlenbach Bickhusen**
 Teilbauwerksname **Brücke über den Schwanheider Mühlenbach Bickhusen**
 Kreis
 Ort **Bickhusen / Nostorf**
 Bauwerksrichtung

Bauwerksart **Plattenbrücke**
 Tragfähigkeit **30/30 nach DIN 1072**
 Baujahr **1961**

Straßen im Bauwerksbereich

Straße	Von Abschn.- müllpunkt	Nach Abschn.- müllpunkt	Netzka.- abschnitt	Station Anfang	Station Mitte	Station Ende	Betriebs-KM Mitte	Lage	Baulast	Amt	AM/ SM	UI	OD
K 1	2629208	2529101	10	2183	--	2210		oben	Kreis		00	Kreis	F
	2629208	2529101	10	--	2197	--		oben	Kreis		00	Kreis	F



Prüfrichtung **Süd - Nord**
 Prüfer **Dipl.-Ing. M. Pilling**
 Prüfung vom **21.05.2008** bis **01.09.2008**

Zustandsnote: 2,8

Erfassung und Bewertung Brücken (Ersatzwert)

Bewertungsstichtag: **1. Januar 2008**

A. Grundinformationen

Landkreis Ludwigslust	Inventorynummer: 22011080	lfd. Nr. 676
Straßenname ASB 2629 550, Brücke über den Schwanh	Kreisstraße: 1	
Abschnitt 10	Unterabschnitt 80	Station von - bis 2.197 - 2.197 Länge 26,00
Fläche: 179,00	Belag: Asphalt	Bauklasse: - Straßenart: Brücken Stahl-, Beton-, Mauer
Bemerkungen: Interne Nr.: 5; Baujahr 1961(Kosten 230.000,- M); ; ZN: 2,8 Sanierung 1992 - Kosten : 65.728,00 €; Teilsanierung Kappen-Fahrbahn 2008		

B. Zustandsbewertung

Kriterium	Bewertung in %	Gewichtung in %	Gewichtete Bewertung
Zustand	40	100	40,00
-	0	0	0,00
-	0	0	0,00
-	0	0	0,00
-	0	0	0,00
-	0	0	0,00
Zustandskennziffer:			40,00

C. Bestimmung des fiktiven Herstellungsjahres

Gesamtnutzungsdauer lt. Abschreibungstabelle	65 Jahre
Restnutzungsdauer	26 Jahre
fiktives Herstellungsjahr	1969

D. Ermittlung des Eröffnungsbilanzwertes

Herstellungswert lt. Beiblatt	420.471
Index für das fiktive Herstellungsjahr	37,80
rückindizierter Herstellungswert (fiktive Herstellungskosten)	152.239
Abschreibung bis zum Bewertungsstichtag	91.343
fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten	60.896
Zuweisungen / Zuschüsse	0

Anzahl Beiblätter:

Erfasst am:

Erfasser:

Die Kosten- und Leistungsrechnung

- **Kosten- und Leistungsrechnung**
- (Begriff aus der Betriebswirtschaftslehre:
(Erlöse = betriebsbedingter Ressourcenzuwachs einer Abrechnungsperiode
Kosten = betriebsbedingter Ressourcenverbrauch einer Abrechnungsperiode
- **Systematische Informationserstellung über die Wirtschaftlichkeit (kER) von Prozessen, Kostenstellen, Organisationseinheiten**
- **methodisch durch die Informationserfassung hauptsächlich aus der Buchführung, Betriebsstatistik, externe Quellen, Eigenerhebung**
- **instrumentell durch die Informationsverdichtung in den Instrumenten Zeitvergleich, Soll-Ist-Vergleich, Institutionenvergleich (Berichtswesen)**
- **Beurteilung des wirtschaftlichen Handelns am Ergebnis/ der Wirtschaftlichkeit Differenz/Quotient aus Erlösen und Kosten**
- **Funktion eines internen Rechnungswesens**

Die Kosten- und Leistungsrechnung

Weitere Aufgaben des Internen Rechnungswesens

- die Kosten**kalkulation** und Nachkalkulation und Bewertung der Kostenträger
- Gewinnung von Informationen als Basis für Entscheidungsrechnungen, z. B. über Selbsterstellung oder Fremdbezug - Aufgabenkritik (**Produktpolitik**) und Gebührenkalkulation (**Preispolitik**)
- Bewertung von Vorräten

Die Kosten- und Leistungsrechnung

Produkte und Leistungen als Kostenträger

54201	Kreisstraßen	5420101	Planung, Bau von Straßen
54201	Kreisstraßen	5420102	Planung, Bau von Ingenieurbauwerken und Signalanlagen
54201	Kreisstraßen	5420103	Unterhaltung von Straßen
54201	Kreisstraßen	5420104	Unterhaltung von Ingenieurbauwerken und Signalanlagen
54201	Kreisstraßen	5420105	Straßenreinigung, Winterdienst
54201	Kreisstraßen	5420106	Verwaltung von Straßen und Bauwerken
54201	Kreisstraßen	5420107	Gestattungen für Anbau, Leitungsverlegung und Sondernutzung
54201	Kreisstraßen	5420108	Straßenreinigung, Winterdienst für Dritte

GIS als Controllingwerkzeug

- GIS als Controllingwerkzeug
 - Aufbau eines Straßenmanagements
 - Optimierung der Überwachung des Straßenzustandes
 - Analyse des Instandhaltungsstaus
 - Planung von Instandhaltungsmaßnahmen (Bildung von Rückstellungen)
 - Planung von Neubaumaßnahmen
 - Ableitung statistischer Angaben

GIS In eigener Sache

Geodateninfrastruktur

Geodaten
-Geobasisdaten (ALK,ALB)
-Geofachdaten (z.B. Straßenzustand)

Preis, rechtliche Beschränkungen

Geoinformationsnetzwerk
Dienste

Anfrage über
Metadaten

Antwort
als
Information

Nutzer
z.B. ÖbVI

GIS In eigener Sache

Notwendigkeit rechtlicher Beschränkungen

Rechtliche Beschränkungen

- Urheberrechte
- Persönlichkeitsrechte
- gesetzlich geschützt = nicht verhandelbar

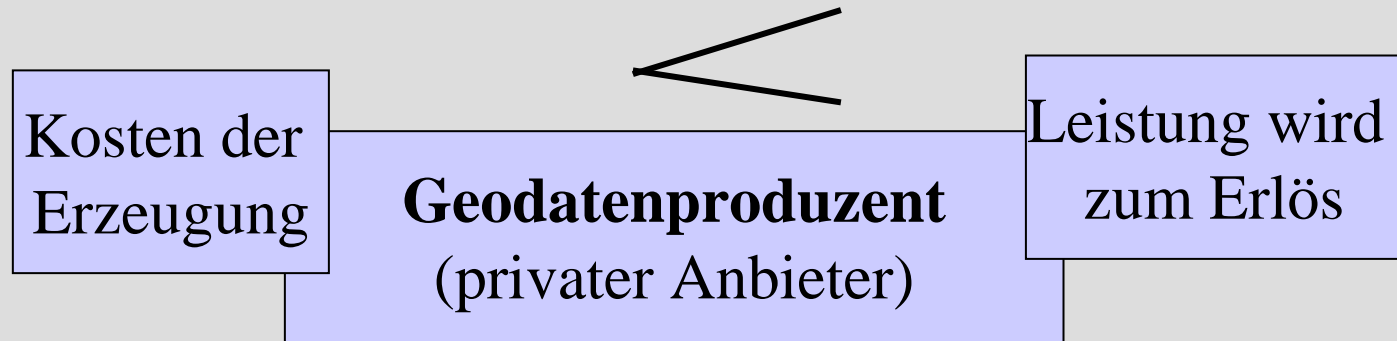
Preis

Je geringer der Preis für die Geodaten,
umso höher die Wertschöpfung, denn

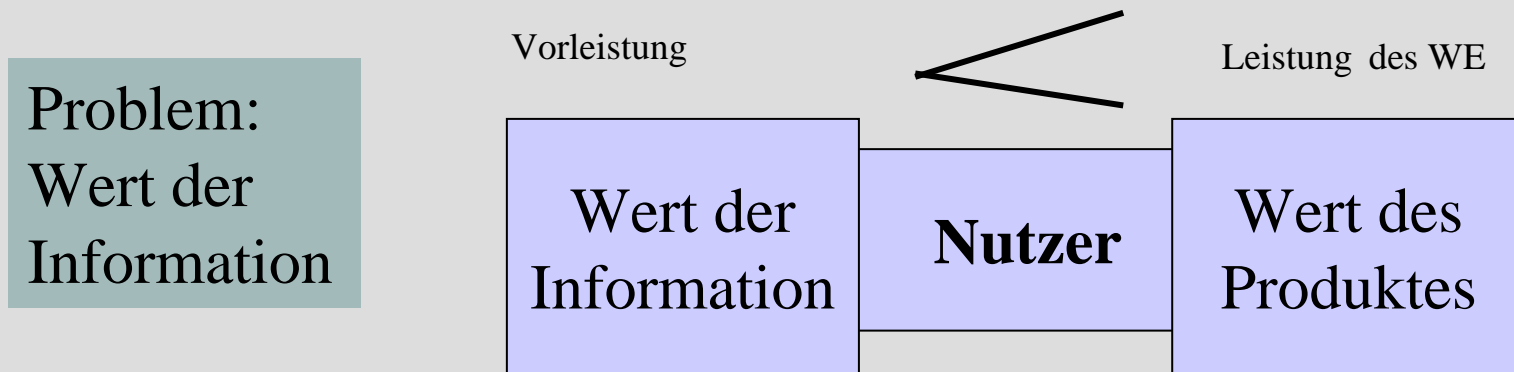
Wertschöpfung = Leistung einer Wirtschaftseinheit – Vorleistung
= originäres Ziel produktiver Tätigkeit

GIS In eigener Sache

Produzenteninteressen vs. Nutzerinteressen



Erlöse müssen Kosten mindestens decken, zumindest längerfristig



Wert des neuen Produktes muss größer als Wert der Information sein

GIS In eigener Sache

Wirtschaftlichkeit von Fachschalen

Definition:

Fachschalen sind anwendungsbezogene Komponenten eines GIS. In der Regel ist eine Fachschale ein eigenständiges Modul für eine bestimmte Thematik.

Die Wirtschaftlichkeit von Fachschalen lässt sich bei konsequenter Kostenverantwortung durch die Bildung von Kostenstellen darstellen.

Die entsprechende Kostenstruktur könnte wie folgt aussehen:

- Netz- und Leitungskosten
- Portal- und Dienstekosten
- Kosten der Datenbank(en) (bei verteilten Datenbanken für jede Datenbank in der Geodateninfrastruktur (GDI))
- Kosten der Fachschale(n)

Wert des neuen Produktes muss größer als Wert der Information sein

GIS In eigener Sache

Die Geodatenbestände als materielle Anlagegüter???

Geodatenbestände könnte man aus folgenden Gründen den materielle Anlagegütern zuordnen:

1. Geodatenbestände lassen sich jederzeit in ein analoges und damit „anfassbares“ Produkt umwandeln, wobei der Zweck des Produktes, in diesem Fall die Geoinformation, erhalten bleibt.
2. Die Geodatenbestände des Liegenschaftskatasters sind die digitale Version des analogen Katasternachweises. Für letzteren wäre die Zuordnung zum materiellen Anlagevermögen unstrittig.
3. Informationen werden in vielen Publikationen zum Thema Informations- und Wissensmanagement als Ware bezeichnet.

Als materielle Anlagegüter wären Geodatenbestände nach HGB bilanzierungspflichtig. Da sich die neuen Modelle des Finanz- und Rechnungswesens der Verwaltung an das HGB anlehnen, müßte m. E. auch der Wert der Geodatenbestände in der aufzustellenden Eröffnungsbilanz berücksichtigt werden.